

Grand Prix de la Fondation de la Maison de la Chimie für Jean-Pierre Sauvage

Jean-Pierre Sauvage (Universität de Strasbourg) wurde als Empfänger dieses Preises, der aus einem Preisgeld von 35000 € und einer Silbermedaille besteht, bekanntgegeben. Der Preis wird für chemische Forschung, die positiv für die Menschheit, die Gesellschaft oder die Natur ist, verliehen, und Sauvage wird ihn bei einer Feier im Februar 2015 überreicht bekommen. Sauvage wurde in dieser Rubrik vorgestellt, als er mit der Blaise-Pascal-Medaille in Chemie ausgezeichnet worden war.^[1a] Seine Veröffentlichung über heteroleptische Kupfer(I)-Komplexe wurde kürzlich auf dem Titelbild von *Chemistry—A European Journal* präsentiert.^[1b]

WACKER-Siliconpreis für Akira Sekiguchi

Akira Sekiguchi (Universität Tsukuba) erhält 2014 den alle zwei Jahre in Höhe von 10000 € verliehenen WACKER-Siliconpreis. Sekiguchi studierte an der Universität Gunma und promovierte 1981 bei Wataru Ando an der Universität Tsukuba, an der er danach als Assistant Professor blieb. 1986–1987 war er Postdoc bei Robert West an der University of Wisconsin–Madison, und 1987 ging er als Associate Professor zu Hideki Sakurai an die Universität Tōhoku. 1996 kehrte er als ordentlicher Professor an die Universität Tsukuba zurück. Seine Forschung gilt niedrigkoordinierten Organosiliciumverbindungen, einschließlich solcher mit Doppel- und Dreifachbindungen, sowie siliciumzentrierten Radikalen, Kationen, Anionen und Radikationen. In der *Angewandten Chemie* hat er Anodenmaterialien auf der Basis persilylsubstituierter freier Radikale vorgestellt^[2a] und in *Chemistry—A European Journal* isolierbare arylsubstituierte Silylradikale.^[2b]

Friedmund-Neumann-Preis für Maja Köhn

Maja Köhn (European Molecular Biology Laboratory (EMBL), Heidelberg) wurde 2014 der mit 10000 € dotierte Friedmund-Neumann-Preis zugesprochen, mit dem die Schering-Stiftung Nachwuchsforscher unterstützt. Köhn studierte an der Universität Kiel und promovierte bei Herbert Waldmann am Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie. 2005–2007 war sie Postdoc bei Gregory L. Verdine, und danach wurde sie Gruppenleiterin am EMBL. Köhn und ihre Gruppe untersuchen mit Methoden der Synthesechemie, Biochemie und molekularen und Zellbiologie Phosphatasen auf der Suche nach Molekülen und Strategien, um diese Verbindungsklasse als

Zielverbindungen bei der Bekämpfung von Krankheiten – mit dem Schwerpunkt Krebs – angreifen zu können. Zu ihren Veröffentlichungen in der *Angewandten Chemie* gehören ein Highlight über künstliche Adapterproteine^[3a] und eine Zurschrift über ein Peptid für die selektive Aktivierung von Proteinphosphatase-1.^[3b]

Ignaz-L.-Lieben-Preis für Jana Roithová

Jana Roithová (Karls-Universität, Prag) wird mit dem Ignaz-L.-Lieben-Preis der Österreichischen Akademie der Wissenschaften für 2014 geehrt. Roithová studierte an der Karls-Universität und promovierte 2003 bei Zdenek Herman an der Universität für Chemie und Technologie in Prag und am J.-Heyrovský-Institut für Physikalische Chemie, das Teil der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik ist. Danach folgte ein Postdoktorat an der Technischen Universität Berlin bei Helmut Schwarz. 2006–2007 arbeitete sie bei Detlef Schröder am Institut für Organische Chemie und Biochemie in Prag, und 2007 begann sie an der Karls-Universität mit ihrer unabhängigen Forschung; heute ist sie dort ordentliche Professorin. Gemeinsam mit ihrer Gruppe arbeitet sie an der Entwicklung neuer Ansätze für die Untersuchung von Reaktionsmechanismen und reaktiven Zwischenstufen mithilfe der Massenspektrometrie; ausgezeichnet wird sie für ihre Arbeiten zur physikalisch-organischen Chemie von Ionen. In der *Angewandten Chemie* hat sie den Einsatz der Elektrosprayionisation für die Untersuchung von Gold(I)-vermittelten Additionen vorgestellt^[4a] und im *European Journal of Inorganic Chemistry* das Artbildungsverhalten von Kupfer(II)-acetat besprochen.^[4b]

- [1] a) *Angew. Chem. Int. Ed.* **2013**, 52, 1083; *Angew. Chem.* **2013**, 125, 1117; b) M. Mohankumar, F. Monti, M. Holler, F. Niess, B. Delavaux-Nicot, N. Armario, J.-P. Sauvage, J.-F. Nierengarten, *Chem. Eur. J.* **2014**, 20, 12083.
- [2] a) H. Maruyama, H. Nakano, M. Nakamoto, A. Sekiguchi, *Angew. Chem. Int. Ed.* **2014**, 53, 1324; *Angew. Chem.* **2014**, 126, 1348; b) K. Taira, M. Ichinohe, A. Sekiguchi, *Chem. Eur. J.* **2014**, 20, 9342.
- [3] a) C. Meyer, M. Köhn, *Angew. Chem. Int. Ed.* **2012**, 51, 8160; *Angew. Chem.* **2012**, 124, 8282; b) J. Chatterjee, M. Beullens, R. Sukackaite, J. Qian, B. Lesage, D. J. Hart, M. Bollen, M. Köhn, *Angew. Chem. Int. Ed.* **2012**, 51, 10054; *Angew. Chem.* **2012**, 124, 10200.
- [4] a) J. Roithová, Š. Janková, L. Jašíková, J. Váňa, S. Hybelbauerová, *Angew. Chem. Int. Ed.* **2012**, 51, 8378; *Angew. Chem.* **2012**, 124, 8503; b) A. Tsybizova, B. L. Ryland, N. Tsierkezos, S. S. Stahl, J. Roithová, D. Schröder, *Eur. J. Inorg. Chem.* **2014**, 1407.

DOI: 10.1002/ange.201410064

Ausgezeichnet ...



J.-P. Sauvage



A. Sekiguchi



M. Köhn



J. Roithová